

Personalien

Kindler legt
Posten nieder

PARCHIM Nach fast einem Jahr gibt Maik Kindler (Grüne) aus Grebbin den Vorsitz im Ausschuss Ländlicher Raum/Landwirtschaft des Kreises Ludwigslust-Parchim auf. „Ich werde diesen Vorsitz zur nächsten Ausschusssitzung abgeben, jedoch weiterhin im Ausschuss verbleiben“, kündigte Kindler gestern an. „Es entspricht einfach nicht meinem Wesen, die politische Neutralität, die der Posten erfordert, durchzuhalten“, begründet er seinen Schritt: „Ich bin nicht in die Politik gegangen, um meinen Mund zu halten, mich einem Parteienzwang zu unterwerfen, geschweige denn, mich in politische Kungeleien und inoffizielle Absprachen zu verstricken. Ich will gerade heraus gegen die Entwertung des ländlichen Raumes, für den Tier- und Umweltschutz, für Transparenz, gegen den Abbau von Kultur und Bürgerrechten eintreten und die Pharisäer weiterhin beim Namen nennen.“



Maik Kindler
FOTO: PRIVAT

Steiniges
Sonnenbad

FOTO: GITTA TITZE

DOBBERTIN Nach doch ziemlich kühlen Wochen genießen diese Entchen die wärmenden Steine. Die nämlich können die Energie der Sonne speichern.

Zu DDR-Renten
und Regelungen

LÜBZ Mit dem Übergang vom Arbeitsrecht der DDR in das bundesdeutsche Recht nach der Wiedervereinigung am 3.10.1990 gelten Sonder- und Übergangsregelungen im Rentenrecht. In einem Kurs der Volkshochschule (Nr. 114) informiert ein unabhängiger Rentenberater u.a. über Ansprüche auf verschiedene Renten, Anrechnungszeiten, Entgeltpunkte, Renteneintrittsalter, Kontenklärung, Rentenberechnung, freiwillige Beiträge, Besonderheiten für DDR-Zeiten und strittige Regelungen im Rentenrecht. Der Kurs findet am Do., 11.06.2015, in der Zeit von 18.30-20.00 Uhr in der VHS in Parchim, Ziegendorfer Chaussee 11 statt. Anmeldungen und Rückfragen richten Sie bitte an die Vhs, Tel.: 03871-7224303.

Nachfahren auf klösterlicher Spur

Priorin Elisabeth von Hobe wehrte sich einst gegen Verschacherung der Dobbertiner Anlage / Familienmitglieder momentan zu Gast

DOBBERTIN In zwei Jahren wird in Deutschland der Tag begangen, an dem Luther seine Thesen zur Umgestaltung der Kirche vorlegte. Kloster Dobbertin hat durchaus einen eigenen Beitrag zu deren Umsetzung geleistet.

Die mecklenburgischen Herzöge waren wieder einmal ordentlich verschuldet und wollten mit der Übergabe der Klöster Dobbertin, Malchow und Ribnitz an Ritterschaft und Städte ihre Schulden abtragen. Die Summe war übrigens beträchtlich höher als die, mit der im 30-jährigen Krieg Kaiser Ferdinand von Wallenstein dazu gebracht wurde, ihm das Herzogtum Mecklenburg zu übertragen.

Priorissa Elisabeth von Hobe wehrte sich – unterstützt von etwa der Hälfte der Nonnen – lange und durchaus energisch gegen die Beauftragten der Herzöge und letztere selbst. Nachfahren der Familie besuchten unlängst Kloster Dobbertin und ließen sich über ihre Vorfahrin unterrichten. Rechts Dr. Pocher aus Güstrow, der die Gruppe begleitete.



Nachfahren der Familie Hobe besuchten unlängst Kloster Dobbertin und ließen sich über ihre Vorfahrin unterrichten. Rechts Dr. Pocher aus Güstrow, der die Gruppe begleitete. FOTO: PRIVAT

ten sich über die Beauftragten der Herzöge lustig und sahen in ihnen lediglich „Zututer“. Diese wiederum meldeten 1562, das Kloster sei „im päpstlichen unflut noch ebenso versoffen“.

Zuvor hatte der „dullen Nonnen Krich“ zu tätlichen Auseinandersetzungen geführt, bei denen von der Nonnenempore Wasser auf die von

den Herzögen mobilisierten Bauern des Dorfes gegossen und auch Steine geworfen wurden. Schließlich kam es zu Einzelverhören und zum Abtransport der „Ungehorsamen“. Kurze Zeit später aber waren diese größtenteils zurückgekehrt und fast der alte katholische Zustand wiederhergestellt. 1570 klagte Herzog Ulrich, Dobbertin sei wie-

der der „vorigen Abgötterei“ ergeben.

Die Nonnen verlangten, ihre Stundengebete nach wie vor abhalten zu können, die Benutzung ihrer Gesangbücher weiter zu gestatten, und forderten einen unverheirateten Pfarrer. Sie wollten nicht von den auf der Nonnenempore aufgehängten Bildern lassen, bestanden auf Latein als der

Umgangssprache und weigerten sich, ihre „Kappen“ (die Nonnengewänder) abzulegen.

Als die Herzoginwitwe Anna 1567 in Lübz verstarb, verloren die Dobbertiner Nonnen eine mächtige Fürsprecherin. Die von den Herzögen aufgesetzte „Reformation“ wurde durch die Übergabe der drei Landesklöster an die Landschaft administrativ wirksam. Im gleichen Jahr gab es auch eine neue Klosterordnung. Schließlich legten die Dobbertiner Nonnen 1578 ihre alte Nonnentracht endgültig ab.

Die Nachfahren der Priorin von Hobe interessierten sich für die heutige Nutzung des Klosters als Lebensort für behinderte Menschen. Sie erhielten Kopien einiger Dokumente – 1523 hatten zwei Familienmitglieder die 400 Jahre gültig bleibende Union der mecklenburgischen Landstände mit unterzeichnet. Die Familie ist zahlreich im Einschreibbuch vertreten. Eine Konventualin und Priorin verstarb 1914 – ihr Grab befindet sich auf dem Dobbertiner Friedhof.

Nach einem Mittagessen im Brauhaus des Klosters und der Übergabe einer Spende für das Orgelvorhaben reisten die Familienvertreter weiter.

Dr. Claus Cartellieri

St. Marien: Nacht der Lichter

Besonderer Gottesdienst mit Liedern aus Taizé

PARCHIM Herzlich willkommen zur Nacht der Lichter am Montag, 8. Juni, ab 19.30 Uhr in der St. Marienkirche Parchim. In dieser besonderen Gottesdienstform können die Besucher Lieder aus Taizé hören und mitsingen. Diese Lieder setzen mit ihrer meditativen und klangvollen Art einen Gegenpol zu Stress und Hektik des Alltags. „Wir werden die

Kirche für diesen Abend mit Lichtern zum Leuchten bringen, Texte zum Thema Frieden lesen und gemeinsam singen“, stimmt Sonnhild v. Rechenberg auf diesen besonderen Abend, der alle Sinne anspricht, ein. Veranstalter sind der Frauengesprächskreis und der Chor der Kirchengemeinde St. Marien Parchim. In diesem Jahr feiert die ökumeni-

sche Gemeinschaft von Taizé in Burgund ihr 75-jähriges Bestehen. Außerdem wäre ihr Begründer Frère Roger (1915-2005), der viele der bekannten Taizé-Lieder selbst geschrieben hat, in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Sein großes Anliegen war die Brüderlichkeit und Verbundenheit zwischen Generationen, Völkern und Konfessionen.

PARCHIM Auf der Jahrestagung des Deutschen Landkreistages ist Landrat Rolf Christiansen einstimmig zu einem von vier DLT-Vizepräsidenten gewählt worden. Landrat Christiansen übernimmt das Amt in der Nachfolge von DLT-Vizepräsident Landrat a. D. Schröter, der im vergangenen Herbst zum Innenminister des Landes Brandenburg berufen wurde. Damit ist er neben den derzeitigen Vizepräsidenten Landräte Joachim Walter (Landkreis Tübingen), Thomas Kubendorff (Kreis Steinfurt) und Bernhard Reuter (Landkreis Göttingen) bis Herbst 2016 Vertreter von DLT-Präsident Landrat Reinhard Sager.

Das gelte in ganz besonderem Maße für die Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe, die Ausübung der sogenannten Option und die Sicherung einer dauerhaften

Bundesbeteiligung an den kommunalen Ausgaben für das SGB II. Zudem sei er immer eine starke Stimme für die Landkreise in den neuen Ländern gewesen. Diese Rolle übernehme jetzt Landrat Christiansen, der seinerseits auf eine über 20-jährige Tätigkeit als Landrat zurückblicken könne. Er stehe insbesondere auch für eine innovative Daseinsvorsorge in ländlichen Gebieten, die vom demografischen Wandel besonders betroffen seien.

Zur Person: Rolf Christiansen war von 1994 bis 2011 Landrat des Landkreises Ludwigslust und ist seit der Kreisgebietsreform 2011 Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim. Er gehört den Gremien des Deutschen Landkreistages seit 1994 an. Er hat insbesondere im Verfassungs- und Europa-ausschuss und im Innovationsring mitgewirkt. Seit 2009 ist er Vorsitzender des Landkreistages MV.



Rolf Christiansen

140 Kinder beim
Frühlingslauf am Start

Für den Lauf durch die Innenstadt gab es einen Stempel für den Kinderpass

PARCHIM 140 Jungen und Mädchen aus Parchimer Grundschulen gingen beim diesjährigen Kinderlauf der Parchimer Bürgerstiftung an den Start, um sich ein Stempelchen für den Kinderpass zu verdienen. Für die Fankulisse sorgten viele Eltern und Großeltern, die die kleinen Läufer lautstark anfeuerten. Die Strecke führte zum zweiten Mal im Rahmen des Parchimer Stadtfestes durch die Innenstadt. Das Ereignis wird engagiert von der Parchimer Laufgruppe unterstützt. In diesem Jahr gehörten besonders viele Abschlüssen zum Läuferfeld. Sie erhielten eine Teilnahmeurkunde und können sich ihren Stempel nachtragen lassen,



Die Innenstadt wurde wieder zur Laufstrecke. FOTOS: PARCHIMER LAUFGRUPPE

wenn sie im nächsten Schuljahr nach dem absolvierten Selbstsicherheitstraining ebenfalls den Parchimer Kin-

derpass bekommen. Außerdem gab es für alle Aktiven einen „Zielapfel“ und einen Smoothie-Gutschein.

Sager sprach seine herzlichen Glückwünsche aus: „Es zählt zu den angenehmen Pflichten eines Präsidenten, gleich mehrere überaus profilierte und verdiente Landräte bzw. einen ehemaligen Landrat zu ehren, die sich um die kommunale Selbstverwaltung der Landkreise in besonderer Weise verdient gemacht haben. Das ist mir eine große Freude!“

Karl-Heinz Schröter sei es in hohem Maße gelungen, unterschiedliche Standpunkte zum Wohl der kommunalen Selbstverwaltung im Allgemeinen und der Aufgaben der Kreise im Besonderen zum Ausgleich zu bringen.